

Freundschaft

Dem XXV. Parteitag entgegen

Ehrensache der Landwirte

- Der Kolchos „Krasny Pachar“ erfüllt erfolgreich seine Aufgaben für das abschließende Planjahr
- Der Staat erhält 5 500 Zentner Milch überplanmäßig

Die Werktätigen des Kolchos „Krasny Pachar“ entfallen mit Erfolg den sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begegnung des XXV. Parteitags der KPdSU. Sich auf die Resultate des Vorjahres stützend, strebt das Kollektiv eine weitere Hebung der Produktion auf Feld und Farm im abschließenden Planjahr an. Im vergangenen Jahr wurde die Produktion und der Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an den Staat bedeutend überboten. Der Reinertrag betrug 678 000 Rubel, das Prozentsatz der Rentabilität belief sich auf 51,7 Prozent. Trotz den äußerst ungünstigen Witterungsverhältnissen haben die Ackerbauern und Viehzüchter auch für die ersten fünf Mo-

nate dieses Jahres gute Kennziffern erzielt und den geplanten Arbeitsumfang in allen Zweigen bewältigt. Die Frühjahrsschicht ist auf den Feldern abgeschlossen. Die Aussaat ist in allen Kulturen auf einem hohen agrotechnischen Niveau in guter Qualität mit Saatgut erster und zweiter Klasse durchgeführt. Der Saatstand des Weizens, der Gerste, des Hafers und der Hirse ist gut, und wir haben allen Grund, auf eine reiche Ernte zu hoffen. Wir sorgen ständig um die Verbesserung der Futterbasis, besitzen 8158 Hektar mehrjähriger Gräser — Shtjajak, Esparssette, Luzerne. Eine gute Futterbasis ermöglicht es uns, die Verkaufspläne nicht nur zu erfüllen,

sondern auch zu überbieten. Den fünfjährigen Plan des Milchverkaufs hat unser Kollektiv vorfristig zum 1. Juni erfüllt und wir haben die Möglichkeit, bis Jahresende noch 5 500 Zentner Milch zu verkaufen. Der jahresdurchschnittliche Milchverkauf ist im Vergleich zum 8. Planjahrfrüht um 1 876 Zentner angestiegen, d. h. um 21,3 Prozent. Der Verkauf des Fleisches — um 34,5 Prozent. Das ist bedeutend mehr, als für dieses Planjahrfrüht geplant war. Der Halbjahresplan des Fleischverkaufs an den Staat für das abschließende Planjahr haben wir bereits zu 106,9 Prozent erfüllt und 456 Zentner Fleisch mehr verkauft, als zur selben Zeit des Vorjahres. Es gibt eine ganze Reihe Faktoren, die auf die Vergrößerung der Milch- und Fleischproduktion einwirkten: die Mechanisierung der Farmen, die Verbesserung der Futterbasis, die intensive

Macht die Verbesserung der Herde, insbesondere der Melkherde. Aber entscheidend waren natürlich die Menschen, ihr bewußtes Verhalten zur Arbeit. Vortrefflich arbeiteten auf der Farm die Melkerinnen Jelena Subenko, Alexandra Zybro, Valentine Ginder, Ljubow Kljutschik, Valentina Neshanowa, Melanja Logajewa, Ljubow Zyganowa, Olga Nurgalfewa, Raisa Abdrachanowa, die Viehwärter Emil Kisser, Wladimir Akmuchaibetow, Wladimir Golowjok. Weiter sind es die Viehwärter Kenes Sharnanow, Baldybal Shanajew, Grigori Gawrljuk, Iwan Zybro, die Schweinewärterinnen Frieda Kisser, Nadesda Jeroschenko und Anna Kurz. Sie alle vereint das Streben, dem bevorstehenden Parteitag mit Arbeitsgrößen aufzuwarten. Die Werktätigen unseres Kolchos gehen dem XXV. Parteitag der KPdSU mit großem Arbeitseinsatz, mit Erfüllung und Überbietung der für das abschließende Planjahr gestellten Aufgaben entgegen.

A. QUINDT,
Vorsitzender des Kolchos
„Krasny Pachar“
Gebiet Aktjubinsk

Begegnung der Wähler mit Genossen A. A. Gromyko

Am 2. Juni fand im Kalinin-Kulturpalast der Stadt Kaliningrad bei Moskau eine Versammlung der Wähler des Wahlkreises Kaliningrad für die Wahlen zum Obersten Sowjet der RSFSR, Gebiet Moskau, statt. Die Vertreter der Kollektive der Industrie-Baubetriebe und Forschungsinstitute kamen zur Begegnung mit ihrem Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der Russischen Föderation für diesen Kreis, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR Andrej Andrejewitsch Gromyko.

Die Begegnung wurde vom Ersten Sekretär des Kaliningrader Stadtpartei-Komitees B. A. Rodionow eröffnet. Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten — Abteilungsleiter im mechanischen Werk A. P. Abramow — erzählte über die Laufbahn und die Arbeits-

betätigung A. A. Gromykos. Auf der Begegnung sprachen der Gewerkschaftsleiter des Maschinenbauwerks W. D. Jegorow, die Lehrerin T. S. Aweritschewa aus der Mittelschule von Bolschewo, die Sekretärin der Komсомоганизация der Spinnerei I. Mas von Bolschewo Ljubow Malofejewa, der Direktor des Forschungsinstituts O. N. Schischkin. Sie erklärten, daß die Sowjetmenschen die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, ihres Leninischen Zentralkomitees, des Politbüros des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der Partei, Genossen L. Breshniew an der Spitze einmütig unterstützen und billigen. Die Redner hoben hervor, daß die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU (1975) bei den Sowjetmenschen einen neuen Zustrom der schöpferischen Energie auslöste, betonten, daß die

(TASS)

Wettbewerbsatmosphäre in der Trikotagenfabrik

- Das Arbeitskollektiv ringt um den Titel „Betrieb XXV. Parteitag der KPdSU“
- Hohe Qualität der Erzeugnisse — Sinn und Inhalt des Wettkampfes
- Weitere drei Erzeugnisse erhalten das Gütezeichen

Allerorts in den Industriebetrieben Ostkasachstans weitet sich der sozialistische Wettbewerb für den erfolgreichen Abschluß des Jahres 1975. Mehr Erzeugnisse besserer Qualität bei Minimalaufwand herzustellen ist heute das Ziel des Kollektivs der Leninogorsker Fabrik für Obertrikotagen. Die Arbeitsergebnisse des Vorjahres und der fünf Monate des laufenden sprechen bezeichnend vom Erfolg dieses jungen Arbeitskollektivs. Allein im Jahr 1974 wurden 13 000 Erzeugnisse guter Qualität über den Plan hinaus geliefert.

Es ist wichtig, daß wir wirtschaftlich unsere Ressourcen und Arbeitszeit nutzen, das Kollektiv auf Hochleistungen und Qualitätsarbeit mobilisieren“, sagt der Sekretär des Parteibüros des Betriebs, Andrej Michailowitsch Bolkow. „Darin sehen wir den Sinn und den Inhalt unseres Wettkampfes.“

Die Fabrik für Obertrikotagen wettkämpft mit dem Schwesterbetrieb aus Semipalatsinsk. Die gegenseitige Prüfung der Ergebnisse des Wettkampfes zeigte, daß die Leninogorsker Näherinnen ihre Rivalen im ersten Quartal 1975 überzogen und in allen Kennziffern als Sieger voranschreiten. Joh. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“



Fotos: D. Neuwirt

In den Betriebshallen herrscht eine Wettbewerbsatmosphäre. Der Wettkampf der Näherinnen entfaltete sich noch lange vor dem 30. Siegestag des Sowjetvolkes. Man arbeitete für sich und jenen Jungen, kämpfte für Spitzenleistungen und gute Qualität der Erzeugnisse. Zum Tag des Sieges wurden alle vorhergehenden Verpflichtungen erfüllt und überboten. Als das Kollektiv die Mitteilung über die Einberufung des XXV. Parteitags der KPdSU erreichte, beschlossen die Näherinnen, um den Namen „Betrieb XXV. Parteitag“ zu kämpfen und übernehmen zusätzliche Verpflichtungen. Sie wollen die Planaufgaben für das abschließende Jahr des 9. Planjahrfrüht bis zum 16. Dezember erfüllen, für 40 000 Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus liefern und für 200 000 Rubel überplanmäßig realisieren. Dabei soll die Ar-

beitsproduktivität um 1,5 Prozent ansteigen und weitere drei Artikel sollen das Gütezeichen erhalten. Bis zum Tag der Werktätigen der Leichtindustrie wird ebenfalls überplanmäßige Produktion geliefert. Hunderte Näherinnen haben ihre persönlichen Planaufgaben für fünf Jahre vorfristig übererfüllt und sind Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Die Näherinnen Nadesda Ablowa, Tamara Meder, Klawdija Serowa, Galina Kurykwa, Ludmilla Scharawaschowa, Maria Popowa, die Zuschneiderinnen Maria Sitschenko, Anna Merkurjewa, Nina Korjajgina und viele andere

USNERS BILDER: Falta Becker, die beste Eingebirner der Arbeitstücke; die Deputiertenkandidatin des Stadtsowjets Leninogorsk Wera Larionowa (links) und die Näherin, Gewerkschaftsaktivistin Tamara Serowa



Begegnung der Wähler mit Genossen D. S. Poljanski

Im festlich geschmückten Kulturhaus in der Arbeitersiedlung Pawlowsk fand am 2. Juni eine Begegnung der Wähler des Pawlowsk-Wahlkreises in der Altai-Region mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR von diesem Wahlkreis, dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Landwirtschaft der UdSSR Dmitri Stepanowitsch Poljanski statt. Die Begegnung wurde vom Ersten Sekretär des Pawlowsk-Rayonpartei-Komitees I. J. Breshnjak eröffnet. Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, Dreher aus dem Mechanischen Reparaturwerk in Pawlowsk M. I. Strigin berichtete aus dem Leben und über die Tätigkeit des Genossen D. S. Poljanski und erklärte die Wähler einmütig für ihn zu stimmen. Während der Begegnung sprachen J. W. Dawydowa, Meisterin im Maschinenmelken im Sowchos

„Kortschinsk“, A. A. Ukrainski, Mechanisator aus dem Sowchos „53. Oktober“, L. Sch. Sauschizina, Ärztin im Rayonkrankenhaus von Pawlowsk, F. D. Iwanow, Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees Mamontowo, T. A. Smirnowa, Jungarbeiterin aus der Fernmeldezentrale Rebricha mit Stolz über die gewaltigen Errungenschaften in der Ökonomie des Landes und ihrer Region über die Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes. Sie betonten die historische Bedeutung der Agrarpolitik der KPdSU und ihre konsequente Durchführung im Leben. Die erstarkende materielle-technische Basis der Wirtschaften, ermöglicht den Landwirten der Altai-Region, trotz des Unwetters im Frühjahr den Acker von 4,8 Millionen Hektar in optimaler Frist mit Getreide zu bestellen. Die Redner billigten einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei, die praktische und zielstrebige Tä-

tigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshniew, an der Spitze. D. S. Poljanski, der von den Versammelten herzlich begrüßt wurde, hielt vor den Wählern eine Rede. Er dankte den Versammlungsteilnehmern und allen Wählern des Pawlowsk-Wahlkreises, die ihn erneut als ihren Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation nominiert haben. Er sagte, daß dies hohe Vertrauen vor allem unserer Kommunistischen Partei gilt und er es als Beweis der allgemeinen Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der KPdSU betrachtet. D. S. Poljanski versicherte, daß er wie auch früher seine Erfahrungen und Kenntnisse dem Dienst am Volk der Sache der Verwirklichung der erhabenen Pläne des kommunistischen Aufbaus widmen wird.

(TASS)

A. N. Kossygin traf mit P. Jaroszewicz zusammen

Entsprechend einer früheren Vereinbarung hat am 2. Juni ein Treffen zwischen dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin und dem Vorsitzenden des Ministerrates Polens, Piotr Jaroszewicz, stattgefunden.

Bei diesem Treffen wurden Informationen über die Ergebnisse der Entwicklung der Volkswirtschaft der Sowjetunion und Polens im laufenden Planjahrfrüht ausgetauscht. Zur Erörterung standen eine Reihe von Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit.

und aktuelle Probleme der Beteiligung der Sowjetunion und Polens an der Vertiefung der sozialistischen Wirtschaftsintegration im Interesse der Brudervölker beider Länder und der sozialistischen Ländergemeinschaft. Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Freundschaft und des kameradschaftlichen gegenseitigen Verständnisses.

(TASS)

Zur Unterstützung der arabischen Völker

Das Sekretariat des Internationalen Studentenbundes (ISB) hat im Zusammenhang mit dem Tag der internationalen Solidarität der Studenten mit dem Kampf der arabischen Völker seine Erklärung veröffentlicht, in der es im Namen von Millionen Studenten der ganzen Welt seine Unterstützung für den

Kampf der arabischen Völker gegen Imperialismus, Zionismus und Reaktion, für Demokratie, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt zum Ausdruck bringt. Das ISB-Sekretariat wendet sich an die Studenten sowie an alle demokratischen, fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte mit dem

Appell, die Bewegung der Solidarität mit den arabischen Völkern und den Studenten, die für Befreiung der besetzten Gebiete und für die Wiederherstellung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina kämpfen, weiter zu verstärken.

(TASS)

Dauerhaften Weltfrieden sichern

Das Präsidium des Weltfriedensrates hat auf seiner am Montag beginnenden Tagung einen Aufruf an die Völker der Welt beschlossen, das Wettrüsten zu stoppen, die internationale Entspannung unumkehrbar zu machen und einen dauerhaften Weltfrieden zu sichern.

kerkerten Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Carlos Luis Corvalan, zu seiner Ausscheidung mit dem internationalen Leninpreis „Für Festigung des Völkerfriedens“.

Die Tagung nahm ferner ein Programmdocument über die Aufgaben der Weltfriedensbewegung an. In einer am Botschaft an das vietnamesische Volk bekräftigten die Tagungsteilnehmer ihre unveränderliche Unterstützung für das Volk Vietnams, das mit friedlichem Aufbau beschäftigt ist.

Das Präsidium hat dem Preis des Weltfriedensrates auf dem Gebiete der Kultur dem Schiffschlepper Michail Scholochow verliehen. Mit dem goldenen Friedensmedaillon „Friede für die Völker“ wurden der Präsident Finnlands, Kekkonen, der Präsident Zyperns, Makarios, der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation, Arafat, die Regierung der DRV, die Provisorische Revolutionäre Regierung der RSF, der Apartheid-Ausschuß der UNO und der Entkolonialisierungsausschuß ausgezeichnet.

Zu Ehrenmitgliedern des Präsidiums des Weltfriedensrates wurden den Anna Sagors, Dolores Barrios und Gusta Fucikawa gewählt. Die Tagung sandte ein Glückwunschtelegramm an den einge-

nominierten Kandidaten zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation, Genossen L. Breshniew an der Spitze einmütig unterstützen und billigen. Die Redner hoben hervor, daß die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU (1975) bei den Sowjetmenschen einen neuen Zustrom der schöpferischen Energie auslöste, betonten, daß die

(TASS)

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

STOCKHOLM. Zwischen dem Ersten Sekretär des ZK der KPdSU, Edward Giersek, der zu einem offiziellen Besuch in Schweden weilte, und dem schwedischen Regierungschef Olaf Palme haben am 2. Juni Verhandlungen begonnen. Zur Behandlung stehen Probleme der Entwicklung der wirtschaftlichen, handelspolitischen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

DEN HAAG. „Volle Gleichberechtigung für alle Frauen“, „Arbeit und Wohnung statt Kampflügezeug“, „Mehr Kindergärten und -krippen“ — unter diesen Parolen fand in Amsterdam eine Protestdemonstration von etwa 1 000 Vertreterinnen niederländischer Frauenorganisationen gegen die Diskriminierung der Frau statt.

BERN. Bei einer Unterschriften-sammlung haben sich 85 000 schweizer Bürger und damit 50 Prozent mehr, als für einen solchen Antrag erforderlich, für eine Volksbefragung über einen neuen, von der Partei der Arbeit vorgeschlagenen Verfassungsartikel ausgesprochen. Der Entwurf des Artikels sieht Kontrolle über Preise, Einkünfte und Investitionen, Erhöhung der Steuer für Großunternehmen sowie Beschränkung der Macht der Monopole bis hin zu deren Verstaatlichung vor.

am vergangenen Tag nur vereinzelt zu geringfügigen Schieberien kam.

NEW YORK. Der israelische Ministerpräsident Rabin hat bekanntgegeben, daß Israel zur Bekräftigung seines „guten Willens“ gegenüber Ägypten die auf der Sinai-Halbinsel stationierten Stiefkräfte um mehr als die Hälfte reduzieren wird aus Jerusalem gemeldet. Wie UPI feststellte, kam diese Ankündigung gerade, als die Gespräche zwischen Ford und Sadat in Salzburg zu Ende gingen. Rabin bestritt es aber, daß er diese Verhandlungen beeinflussen wollte.

ALZBURG. Die zweitägigen USA-Präsidentenwahlen zwischen dem ägyptischen Präsidenten Anwar el Sadat sind am 2. Juni zu Ende gegangen. Die Gesprächspartner halten die Lage im Nahen Osten wie auch die amerikanisch-ägyptischen Beziehungen erörtert.

HELSINKI. Eine internationale Konferenz über Saarettung ist in der finnischen Hauptstadt eröffnet worden. An der Konferenz beteiligen sich Vertreter von 20 Ländern.

BEIRUT. In Beirut und ganz Libanon war es am 2. Juni verhältnismäßig ruhig. Die Banken, staatlichen und Privatunternehmen und Kaufäden sind offen, der Verkehr ist auf allen Straßen wieder aufgenommen worden. Die Kräfte der inneren Sicherheit und gemeinsame libanesisch-palästinensische Streifen kontrollieren die Lage in Beirut, wo

BASEL. „Moskau—Warschau—Berlin—Frankfurt—Basel“ — ein sowjetischer Schlafwagen mit

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Fortschrittliche Erfahrungen

Effekt der persönlichen Schaffenspläne

Man meint gewöhnlich, daß das Schicksal des Produktionsplans in der Werkabteilung entschieden wird. Doch wie die Praxis gezeigt hat, hängt der Erfolg oft von der exakten und guten Arbeit der Ingenieure...

Eine wirksame Hilfe in der Erarbeitung der persönlichen Schaffenspläne erweist den Spezialisten die wissenschaftlich-technische Gesellschaft des Werks. Die Gesellschaft organisiert wissenschaftlich-technische Konferenzen...

schin, G. Shumadijowa und B. Mokschin führten den WAO-Plan ein, wodurch der Koeffizient der Nutzung des Kraftverkehrs und seine Lademasse vergrößert, die Standzeiten liquidiert wurden...

Zentralkomitees der Gewerkschaft. Die Analyse der Tätigkeit der Ingenieure und Techniker nach ihren persönlichen Schaffensplänen ließ einige praktische Schlüsse für die Entwicklung der schöpferischen Aktivität in der Zukunft ziehen.

Herstellung von Werkzeugen abgeschlossen. Unter den Bedingungen des sich stürmisch entwickelnden technischen Fortschritts werden an Ingenieure und Techniker immer höhere Anforderungen gestellt...

Kumpel - Abgesandter des Volkes

Der Abteuerbrigadier Reinhold Littmann aus der Brigade der Roten Arbeitersänger trägt den Lenin-Graben in den Einwohnern von Karaganda gut bekannt. Fast ein Vierteljahrhundert hat er der Kumpelarbeit gewidmet...

Kandidaten des Volkes



Am 15. Juni - Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR und zu den örtlichen Sowjets. Planerfüllung vervollständigt worden wäre. 1966 wurde seine Arbeit mit dem Orden des Roten Arbeiters...

Riesengrube angelaufen

Auf diesen Tag warteten die Bau- und Grubenarbeiter der Trasts „Kasmedstroi“ und „Dsheskasganschachtophodka“ mit Ungeduld. Auch kein Wunder, denn von der Staatskommission wurde die erste Probe der Riesengrube Nr. 65 angenommen...

Schlüssel von der Riesengrube überreichte. Ihre Kapazität wird bedeutend höher sein, als die der schon funktionierenden Riesengruben Nr. 55 und Nr. 57...

wird sie soviel Erze fördern wie alle Kombinate Erzalztal zusammen. Dieser Tage hat die Riesengrube bereits die ersten Tonnen Kupfererz geliefert. Wer sind diejenigen, die diesen Sieg schiedeten? G. Omarow nannte die Namen der Besten...

Interessant und lebensnah

Mehrere Jahre funktioniert im Karagandaer Institut für wissenschaftliche Forschungen, Projektierungen und Konstruktionsinstitut der Kohleindustrie im System der Komsomoltschulung ein Seminar für wissenschaftlich-technische Revolution - ökonomische und soziale Probleme...

Effektivität großer Produktionskomplexe in dem das die Rolle des Instituts in der Reorganisation des Kombinars Karaganda-ugol in eine Produktionsvereinigung zeigte und über die neuesten wissenschaftlich-technischen Revolution...

Die Viehzüchter des Engels-Sowchos, Rayon Uljanow, verpflichteten sich, in diesem Jahr 3.800 Tonnen Milch und 1.500 Tonnen Fleisch zu produzieren.

Produktivität der Farmen steigt

Nach den reichen Niederschlägen wächst das Gras auf den Wiesen neben der Farm besonders gut. Auf den Vorschlag von Schleiermalern und Omm werden hier jetzt die Mastriinder und Melkkühe tags und Nachts geweidet, was sich sofort auf die Produktivität der Tiere auswirkte.

Die Gewichtszunahmen stiegen bis auf 600 Gramm je Rind täglich und die Melkerträge vergrößerten sich um 3 - 5 Kilo Milch je Rind und Tag.

In kasachischer Sprache

Der Verlag „Kasachstan“ in Alma-Ata hat die Broschüre „Die große Heldentat des Sowjetvolkes“ in kasachischer Sprache herausgegeben. Darin ist die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew veröffentlicht, die er am 8. Mai 1975 auf dem Festversammlungen im Kremlopast hielt und die dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist.

ausgegeben. Darin ist die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. Breschnew veröffentlicht, die er am 8. Mai 1975 auf dem Festversammlungen im Kremlopast hielt und die dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist.

(KasTAG)

Rationalisatoren helfen

SCHEWTSCHENKO, (KasTAG). Die Brigade der Montearbeiter der Verwaltung für Bohrarbeiten in Usen, Ekibastaul, hat die erste schwere Bohranlage für das 10. Planjahr fertiggestellt. Auf einem speziellen Wohnwagen in zwei Stockwerken sind die Bohrmaschinen beaufschlagt. Man fuhr die Beförderung eines jeden dieser Wagen zwei Traktoren, und jetzt wird der ganze Komplex von drei Traktoren geschleppt. Diese Umarmethode des Lagers an den neuen Bestimmungsort erspart 320 Rubel am Tag.

W. JALITSCH, Parteilgruppensekretär des Instituts Karaganda



Der Komsomolze Johann Brull arbeitet als Schlosser im Autoreparaturbetrieb in Lugowoje, Gebiet Dsambal. Schon im April hat er die Aufgaben des neunten Planjahres bewältigt. Heute steht der aktive Komsomolze auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und erfüllt sein Schichtsol ständig zu 150 Prozent.

wacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU und erfüllt sein Schichtsol ständig zu 150 Prozent. Foto: A. Wotschel

Wissenschaftler für die Landwirtschaft Wunderbare Stimulatoren

Erstmals bin ich vor drei Jahren und völlig zufällig auf dieses Problem gestoßen. Ich mußte dringend in die Siedlung der W.I. Lenin-Akademie der Agrarwissenschaft der UdSSR fahren, die weit hinter der Stadt, im Vorgebirge des Alatau, gelegen ist. Hier, am Forschungsinstitut für Kartoffelanbau, wirkte mein ständiger Fachberater Alexander Holz, der aus einem Agronomen der Praxis zu einem angesehenen Gelehrten herangewachsen ist. Obgleich hat gerade A. Holz vieles zur Lösung eines der schwierigsten Probleme der Stadt Alma-Ata, deren Versorgung mit Kartoffeln, getan. Die Kartoffeln reifen jetzt stets bis zur frischen Ernte. Dabei wurde nicht die Produktion vergrößert, sondern vielmehr eine zweckmäßige Lagerung organisiert. Jetzt fuhr ich wieder in diese Siedlung, um mit dem Gelehrten Fragen zu besprechen, auf die

nach ihrer Bestrahlung mit Hochstrom gestoben der Weizensamen vor. Der große gelehrte Theoretiker hat in Alma-Ata seine eigene Schule der Biogenetik geschaffen. So unternahm er ein Experiment nach dem anderen. Ziemlich schnell kamen die Biologen an der Universität zum Schluß, daß die roten Strahlen des kalten Lasers die Kraft der lebenden Zellen wesentlich vergrößern, die physiologischen Prozesse in ihnen beschleunigen. Kurz, diese Strahlen scheinen die Energiebilanz aufzufüllen. Das geht nicht ohne Folgen. Nach der Einwirkung von Laserstrahlen ergibt das Getreide einen Ernteüberschuß von 30 Prozent. Gemüse bis zu 15 Prozent. Aufschlußreich ist auch der Umstand, daß nicht nur die Menge größer wird (prozentual nicht so viel die Menge), sondern auch die Qualität der Erzeugnisse sich verbessert. Das

Getreide enthält mehr Eiweiß, Zucker und verschiedene Vitamine. Gegenwärtig läßt es sich kaum beurteilen, ob die Einwirkung des Gleichstroms mit hoher Spannung und der Laserstrahlen auf die lebende Zelle gleichwertig sind. Der Agronom Dorochow ist bestrebt, mit Hilfe der von ihm vorgeschlagenen elektrischen Stimulierung die Ertragsfähigkeit zu steigern. Doktor Injuschin geht weiter. Er ist davon überzeugt, daß mit Hilfe der Laserstrahlen die feinsten Mechanismen der Erbliebeit gesteuert, die für die Menschen vorteilhaften Faktoren verstärkt, die schädlichen neutralisiert werden können. Diese Hypothese, falls sie sich bestätigen sollte, wird buchstäblich eine Revolution in der Selektion auslösen. Die Forschungsarbeiten werden fortgesetzt von Doktor Injuschin sowie vom Agronomen Dorochow. Auf verschiedenen Wegen, vermittelt verschiedener Methoden stellen sie eine neue Wissenschaft - die Biogenetik - in den Dienst des Menschen. L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“





Im Pionierhaus in Dsheskasgan wurde die zweite Gebietsausstellung des technischen Schaffens der Kinder und die Leistungsschau der jungen Rationalisatoren und Erfinder, die dem 30. Jahrestag des Sieges gewidmet ist, eröffnet. Zur Ausstellung brachten ihre Arbeiten Schüler aus Dsheskasgan, Nikolski, Karashal, Dshesdy, Aktogai und Atasu. Die Mitglieder des Zirkels für Radiotechnik W. Wassiljew und N. Bondarenko aus Karashal haben zwei Pulle für Distanzverbindung mit dem Operationszimmer und für die diensthabende Krankenschwester errichtet, die im Stadtkrankenhaus erfolgreich funktionieren. Auf der Ausstellung gibt es auch viele Luft- und Seeschiffe.

UNSER BILD: Teilnehmer der Ausstellung W. Sidorow

Foto: W. Sybin

Die Welt im Kinderschaffen

Im Ausstellungssaal des Kulturhauses der Bauarbeiter in Ust-Kamenogorsk klingen Kinderstimmen. Hier ist die Gebietsausstellung des Kinderschaffens eröffnet, die dem 30. Jubiläum des Sieges gewidmet ist. Die Teilnehmer der Ausstellung — 80 Jungen und Mädchen aus den Klubs und Kulturhäusern — erzählen über die Heldentat des Sowjetvolkes, über die glückliche Kindheit, über das Leben und die Taten der Pioniere.

Viele interessante Exponate haben die jungen Künstler des Kulturpalastes der Metallurgen angefertigt. Ausdrucksvoll sind die Zeichnungen und Dekora-

tivarbeiten der Oberschüler Vitali Stachowitsch, Marat Kalijew „Salut, Pobeda!“, „Der Soldat-Befreier“. Wie der Frühling frisch und farbenreich ist die Natur in den Applikationen von Tanja Kasjanowa und Anna Andronowa „Holder Frühling“, „Waldtierchen“. Großes Interesse erwecken die Zeichnungen der jungen Maler — „Der Fahnenträger“ von Serjoscha Leis, des Schülers der 6. Klasse aus der Siedlung „Nowaja Gawan“, „Die Partisanenattacke“ von Sascha Krainikow, Schüler der 7. Klasse aus Serebrjansk, eine Reihe Aquarellen von Sergej Tefanow — poetische Erzählungen über Ust-Kamenogorsk, der

Stadt am Irtytsch, über seine Neubauten.

Die Schautafel „Weiches Spielzeug“ demonstriert die Exponate des Holklubs „Kondensator“ der Siedlung Abketa. Hier sieht man die Lieblingshelden aus Kinderbüchern, den Zeichenfilmen „Na, wartet!“, „Die Rube“, Illustrationen zu dem Märchen „Drei Bären“, die von Ljuba Wilhelmowa und Lena Bogutscharskaja angefertigt wurden.

Die kleinsten Teilnehmer der Ausstellung sind Kinder aus dem Kindergarten Nr. 26. Ihre originellen Kompositionen aus Plastilin heißen „Auf der Alm“, „Großvater Masai“ und die Hasen“, „Der alte Fischer“.

W. LUKASCHOW
Ust-Kamenogorsk

Die letzte Schullocke ist verhallt, in den Anfangsklassen sind die Examen zu Ende. Der Pioniersommer hat begonnen. Viele von Euch, Kinder, werden in Pionierlager gehen. Dort erwarten Euch interessante Wanderungen durch die heimatlichen Fluren, Arbeitseinsätze in Kolchosen und Sowchos, Baden und Spiele. Und wer nicht ins Lager fährt, wird sich zu Hause erholen, im Heimatdorf, in der eigenen Stadt, wo man auch viel Interessantes finden kann.

Die Abgänger der 10. Klassen haben in diesem Jahr einen angestrengten Sommer. Jetzt legen sie ihre Abgangsprüfungen ab, dann werden viele von ihnen noch die Eintrittsexamen an Hochschulen und Techniken bestehen müssen.

Liebe Freunde, Jungkorrespondenten! Wir erwarten von euch interessante Meldungen und Beiträge über Eure Erholung, darüber, wie Ihr den Erwachsenen helft usw.



Die letzte Glocke für die Abgänger der Mittelschule Pokornoje, Gebiet Karaganda Foto: A. Bytschkow

Freudig war das Fest

Dem Geburtstag der Pionierorganisation und dem 30. Siegestag widmeten die Pioniere des Rayons Nowaja Schulba ein großes Sportfest und eine Ausstellung von Schülerarbeiten.

Besonderes Interesse erweckten die Handarbeiten der Pioniere. Die Mädchen hatten schöne Kleider genäht, die Jungen

funktionierende Flugzeug-, Gleiter-, Schiff-, Propellerschiffen- und Turmkrannmodelle hergestellt. Wolodja Kin aus der 8. und Wassja Abramew aus der 9. Klasse der Mittelschule Sernnowka brachten ein funktionierendes zweisitziges Automodell mit der romantischen Benennung „Fliegender Holländer“ mit.

Am Abend wurde das Pionierfeuer angezündet. Hier wurden die Sieger des Unionsmarsches „Immer bereit!“ benannt: 18 Pioniergruppen und drei Freundschaften. Alle diese Kollektive erhielten Urkunden und Wanderwimpel des Rayonkomsomolkomitees.

W. POPPLER
Gebiet Semipalatinsk

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

Nach dem letzten Glockenzeichen

Die Klasse 10a der Mittelschule von Dshangis-Kuduk ist ganz gewöhnlich, wenn man eine Klasse wie einen Menschen überhaupt als gewöhnlich bezeichnen kann. Es ist jetzt aber ein Anlaß da, über sie zu erzählen. Die Zehnklassenschüler machen ihr Abitur. Das ist ein Ereignis von solcher Wichtigkeit, daß es sich dem Menschen fürs ganze Leben einprägt. Eben war die letzte Stunde zu Ende gegangen, und die jungen Leute blieben mit ihrer Klassenleiterin Elvira Iwanowna Schmidt zurück, die sie von der 6. Klasse an leitet. Man saß und unterhielt sich einfach so, sprach über Verschiedenes, erinnerte sich an Vergangenes, teilte einander Zukunftspläne mit. Auch unser Korrespondent wohnte dieser Unterhaltung bei.

Hilde Dehl, Komsomolorganisatorin der Klasse:

Die Trennung voneinander wird uns natürlich schwerfallen, denn wir lebten einträchtig, interessant. Man braucht nur an unsere Komsomolversammlungen zu denken. Geleitet haben wir freilich recht uneben, niemand ist aber zurückgeblieben. Jedoch beenden sieben von uns ohne Dreien. Eigentlich könnte diese Zahl ruhig zweimal höher sein.

Nina Muth: Immer werden mir unsere Konzerte und Abende in Erinnerung bleiben, besonders die Vorbereitung auf sie. Und wie schön ist das Absolvententreffen verlaufen. Es ist bei uns zur Tradition geworden und wird traditionsmäßig von Zehnklassenschülern vorbereitet und durchgeführt. Mir scheint, eine größere Aufregung als vor diesem Treffen haben wir nie gehabt.

Ljussja Wilhelm: Auch bei den Feldarbeiten war unsere Klasse immer herzhafte. Besonders interessant war es in der Schülerbrigade. Wir bauten Weizen, Kartoffeln, Mais an. Auch für Erholung blieb uns immer Zeit übrig. Und im vorigen Jahr besorgten wir selbst die Renovierung der ganzen Schule.

Johannes Franz, ehemaliger Leiter der Schülerbrigade: Unsere Jungs haben die Technik gern. Jeder von uns kann einen Traktor, einen Kraftwagen, ein Motorrad führen. Das ist jetzt schon ganz selbstverständlich, daß jeder Bursche im Dorf die Technik beherrscht. Auch viele Mädchen können Kraftwagen lenken. Wir alle haben Traktorführerausweise erhalten, so daß wir zur Arbeit auf dem Lande bereit sind.

Hilde Dehl: Im Leben aber hat ein jeder von uns seine eigene Berufung. Ich z. B. möchte Ökonomin werden. Das ist ein sehr nötiger und moderner Beruf. Ich werde in die Hochschule für Genossenschaftshandel in Karaganda eintreten.

Nina Muth: Und ich hänge sehr am Dorf: Mein Vater ist Leiter einer Gemüsezüchtbrigade, und meine ältere Schwester Tanja studiert an der agronomischen Fakultät der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule. Auch ich möchte Agronomin sein und werde es auch unbedingt.

Reichen Kuspekowa: Mir gefällt der Beruf eines Arztes sehr. Ich weiß, daß er schwer und ruhelos ist. Und doch werde ich mich um die Aufnahme in die medizinische Hochschule bewerben.

Lilly Hinz: Ich liebe Literatur, mir gefiel am meisten der Unterricht in diesem Fach, ich schrieb meine Aufsätze mit Vergnügen. Habe viel gelesen. Daher bereite ich mich für den Eintritt in eine Lehrerschule vor. Freilich ist die Liebe für Literatur und die Fähigkeit, ein Lehrer zu sein, nicht gleichbedeutend. Ich möchte aber die Liebe für solche ein interessantes Fach auch den anderen beibringen.

Johannes Franz: Und ich will mich mit dem Eintritt in die Hochschule noch gedul-

den. Ich möchte mich ernsthaft mit Fotografie beschäftigen. Bereits drei Jahre fotografiere ich, habe aber hier im Dorf niemand, von dem ich lernen könnte. Ich möchte mich aber weiterbilden. Am Dienstleistungskombinat von Zelinograd wird ein Lehrgang für Fotografien organisiert, da möchte ich gerne hin. Weiter wird man sehen. Die meisten unserer Jungs wollen zu Hause, in ihrem Sowchos bleiben, wo Arbeitshände immer gefragt sind. Im Herbst werden einige von ihnen bereits in die Sowjetarmee einberufen.

E. I. Schmidt: Als Kinder wart ihr natürlich nicht ideal, daher wohl auch interessant. Hauptsache, ihr wart stets aufgeweckt, unternehmungslustig, hattet immer frische Ideen...

Hilde Dehl: ...die wir leider nicht immer bis zum Ende durchführten...

Ljussja Wilhelm: Und — Hand aufs Herz — die Mädchen waren immer aktiver als die Jungen, die manchmal nur unter Druck an der Laienkunst teilnehmen. Auch jetzt sprechen mehr die Mädchen...

Johannes Franz: Immer ruhig, Mädels! Ihr habt im

Moment einfach vergessen, was für prächtige Burschen es neben euch gibt. Heinrich Meinhardt und Valeri Lier zeichnen großartig, kein Abend hätte ohne ihre Mitwirkung stattfinden können, Alex Diener ist der beste Schachspieler der Schule, David Holzhauser und Johann Riemer sind Bestmehchanisatoren der Produktionsbrigade.

Hilde Dehl: Schon gut, ihr habt auch was an euch. Ich möchte da aber auch einige Mädchen hervorheben — Elia Merkel als unsere beste Pionierleiterin, Irma und Lydia Fink, die gleich gut singen, tanzen und lernen.

E. I. Schmidt: Ja, über jeden von euch läßt sich etwas Gutes sagen. Ihr werdet später reichlich Anlaß haben, euch an euer Treiben und an euch selbst zu erinnern. Nun aber stehen euch Abgangsprüfungen bevor — ein ganzer Monat angespannter Arbeit. Ich hoffe, daß ihr auch hier euren Fleiß und guten Willen zeigen werdet. Denn ihr konntet ja alles, wenn ihr es wolltet.

Also Hals- und Beinbruch in den Prüfungen! Viel Glück auf euren Wegen durchs Leben!

Das Gespräch wurde von E. Warkentin aufgezeichnet.

Gebiet Zelinograd

Sowjetland

Worte: E. KATZENSTEIN Musik: A. KÄIDJA



Sowjetland, du bist mächtig, Sowjetland, du bist schön. Dich ganz durchwandern möchte ich, die Städte, Dörfer sehn. Heiß weit die Augen schauen.

Heiß lieb ich deine Felder, die Flüsse und die Aun, die Berge und die Wälder soweit die Augen schauen.

Bei Oma zu Gast

Dieses Schuljahr war für mich sehr inhaltsreich. Am 22. April, an W. I. Lenins Geburtstag, wurde ich feierlich als Pionier aufgenommen. Am 1. Mai wurde ich 10 Jahre alt. Am 9. Mai war ich bei meinem Großvater, Iwan Alexejewitsch und meiner Oma Jekaterina Andrejewna Do-

ronin zu Gast. Meine Oma hat fünf Kampfauszeichnungen. Oft erzählt sie uns Enkeln über den Krieg und den Sieg über Hitlerdeutschland.

Sascha HERR,
4. Klasse, Schule Nr. 6
Zelinograd

Albert HERDT

Am Futterhäuschen

Jeden Tag in aller Frühe streu ich was aufs Futterbrett. Und als Lohn für meine Mühe singen sie dann um die Welt: Stare, Finken, Amseln, Meisen — all das bunte Federvolk. Jeder singt auf seine Weise, jeder trachtet nach Erfolg. Ja, sie singen, schilpen, pfeifen — jeder für sich ein Expert'. Wartet, wenn die Kirschen reifen, dann kommt's richtige Konzert.



Dank dem Briefwechsel

Wir stehen im Briefwechsel mit den Schülern der Mittelschule des Dorfes Internationoje, Rayon und Gebiet Zelinograd.

Von unseren neuen Freunden erhalten wir stets herzliche Briefe. Durch diese Briefe und die „Kinderfreundschaft“, die wir in den Stunden lesen, erfahren wir viel Interessantes aus dem Schulleben des fernen Kasach-

stans. Unsere lieben Deutschlehrer Rauf Borissowitsch Pantija und Galina Appolowna Kutschuberija helfen uns dabei.

Rajko SIRGINAWA, Rosa SCHARIJA, Ruslan KWIZINIJA
Schule Nr. 4

Tkwartscheli, Abchasien

Aufsatz

Foto: Valeri Fomin, 8 Klasse

Mit Liebe für das Buch

Für die großen Erfolge in der Verbreitung der Bücher unter der Bevölkerung im ersten Quartal haben das Staatliche Komitee für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel der UdSSR und das ZK der Gewerkschaften die Rote Wanderfahne und den ersten Geldpreis dem Kollektiv des Oblastgators „Sady-Kurgan“ zu gesprochen, das den Plan für Warenverkauf zu 107,2 Prozent und für Einzelbücherverkauf zu 110,2 Prozent erfüllt hat.

Das Staatliche Komitee für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel der Kasachischen SSR und das Republikkomitee der Gewerkschaften haben nach dem Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs für das erste Quartal dieses Jahres die Rote Wanderfahne und den ersten Geldpreis dem Oblastgator Nordkassachstan verliehen.

Es wurde auch das Fazit des

sozialistischen Unionswettbewerbs der Mitarbeiter der Buchhandelsbetriebe um den Titel „Beste Verkäufer“ gezogen. Diesen Titel hat man der Oberverkäuferin der Buchhandlung „Sapnule“ in Schtschutschinsk T. N. Bondarenko und der Oberverkäuferin der Buchhandlung „Tschitschesskaja Knyga“ in Semipalatinsk M. O. Saizkova verliehen. Für viele Einwohner in Schtschutschinsk ist der Weg zum Bücherladen eine gewohnte und notwendige Sache geworden. 1974 wurde der Plan für Realisierung der Literatur zu 103 Prozent erfüllt. Hier ist man zu den Kunden ständig aufmerksam und führt eine Kartei der Nachfrage. Die Buchhandlung in Semipalatinsk, in der M. O. Saizkova arbeitet, erfreut sich auch eines guten Rufes. Zu jedem Kunden ist man hier zuvor-

kommend, erteilt ihm lebenswürdige Ratschläge.

Im Buchhandel sind die gesellschaftlichen Arbeitsformen – Volksbuchläden, Schulkooperativen – von Bedeutung. Das Staatliche Komitee für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel der UdSSR und das ZK der Gewerkschaften haben die Bilanz des sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive der Volksbuchhandlungen und Schulkooperativen für das vergangene Jahr gezogen. Den dritten Platz hat man den Laden der Pawlodar-Pädagogischen Hochschule zu gesprochen. Er verfügt über zwei Kioske – im Hauptgebäude und an der chemisch-biologischen Fakultät. Im vorigen Jahr wurden hier Bücher für mehr als 9 500 Rubel verkauft. Interessant ist die Erfahrung der Kooperative in der Schule Nr. 28 Pawlodar. Hier verkauft man Bücher, die den Schülern helfen, sich den Stoff des Lehrprogramms besser anzueignen sowie Werke über Musik und Kunst.

Auch die Volksbuchläden der Grube „Sapadnaja“ und des Karagander Maschinenbauwerks „50 Jahre Oktoberrevolution“ funktionieren erfolgreich. (KASTAG)

Im Zeichen der Zusammenarbeit

Im Moskauer Park Sokolniki beendet ihre Arbeit die Internationale Fachausstellung für Nachrichtensysteme und -einrichtungen „Swijas-75“, die hier am 22. Mai d. J. feierlich eröffnet wurde.

Teilnehmer dieser Ausstellung sind viele Länder Europas, die USA, Kanada, Japan, Australien, insgesamt 24 Länder, die auf dem Gebiet der nachrichtentechnischen Industrie Spitzenleistungen in der Welt bezaubeln.

Unser Sonderkorrespondent Alexander KUDRJAWEZ berichtet nachfolgend vom Ausstellungsgelände.

Nach andauerndem sonnigem Wetter traten in der Hauptstadt recht kühle Tage ein, es regnete des öfteren schneidend. Doch der Menschenstrom, der durch den Eingang in den Sokolniki-Park kommt, nimmt immer mehr zu, und die Schlangen an den Kassen werden länger. Die Moskauer, auch die Gäste der Hauptstadt, kommen hier in aller Frühe mit den ersten U-Bahn-Zügen, den ersten Auto- und Trolleybussen. Unter ihnen sind nicht nur Schulkinder, sondern auch Fachleute, so mancher von fern, extra im Zusammenhang mit der Ausstellung in Moskau eingetroffen.

Selbst eine große Schau der internationalen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Nachrichtensystems wird in unserem Land erstmalig veranstaltet und rufte verständlicherweise ein reges Interesse hervor.

Die Exposition der Sowjetunion, deren Teilnehmer Betriebe und Organisationen von 19 Ministerien und Ämtern sind, ist mit ihrer rund 10 000 Quadratmeter Fläche die größte und beeindruckendste.

Vor dem Eingang in den sowjetischen Pavillon bewundern die Besucher am Freigelände eine imposante Anlage, die äußerlich an die Fernsehstation „Orbita“ erinnert, jedoch im Inneren nicht nur Schaulustige, sondern auch Fachleute, so mancher von fern, extra im Zusammenhang mit der Ausstellung in Moskau eingetroffen.

Selbst eine große Schau der internationalen wissenschaftlich-technischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Nachrichtensystems wird in unserem Land erstmalig veranstaltet und rufte verständlicherweise ein reges Interesse hervor.

Die Exposition der Sowjetunion, deren Teilnehmer Betriebe und Organisationen von 19 Ministerien und Ämtern sind, ist mit ihrer rund 10 000 Quadratmeter Fläche die größte und beeindruckendste.

Vor dem Eingang in den sowjetischen Pavillon bewundern die Besucher am Freigelände eine imposante Anlage, die äußerlich an die Fernsehstation „Orbita“ erinnert, jedoch im Inneren nicht nur Schaulustige, sondern auch Fachleute, so mancher von fern, extra im Zusammenhang mit der Ausstellung in Moskau eingetroffen.

der Entwicklung der Volkswirtschaft, in der politischen Aufklärung der Sowjetmenschheit, in der Propagierung des Dokuments der Partei-Regierung. Unter den gegenwärtigen Bedingungen kommt es darauf an, die Zeitungen möglichst schnell an den Leser zu bringen, den Zeitungsdruck zu beschleunigen und der Zustellung der Zeitungen bis auf ein Minimum zu verringern. Dieses Problem wird vom Komplex der Einrichtungen „Gazeta 2“ gelöst. Mit Hilfe dieser Anlage kann man die Abbildung einer Zeitungseite auf eine Entfernung von 12 500 km übertragen, und das nimmt knapp 215 Min. in Anspruch. Die Anlage wurde in der Sowjetunion entwickelt und wackelt auf der Ausstellung allgemeines Aufsehen.

Interessant für ausländische Verleger und Presseleute ist die hier ausgestellte sowjetische automatische Filialstraße, hergestellt im Rybinsker Werk für polygraphische Maschinen, die ein organischer Teil des Falzapparates der Rotationsmaschine ist und die gedruckten Zeitungen bei beliebiger Druckgeschwindigkeit nicht wie sonst in Gestalt eines Bandes, sondern direkt in Stößen liefert.

Im Pavillon der UdSSR gehen die Besucher nicht vorbei an den Ständen, wo die verschiedenen Radiogeräte, Telefon- und Telegrafaparatur, Posteinrichtungen u. dgl. zu sehen sind. Das sind alles unikale Erzeugnisse von Weltstandard, kennzeichnend auf höchster Ebene und meist im Moment leibhaftig.

Auch die sozialistischen Bruderländer – Teilnehmer der „Swijas-75“ – zeigen die interessantesten Produkte. So z. B. die UVR. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich im sozialistischen Ungarn, als nach der Befreiung der Neubaubeginn, eine schrittweise Industrie, die jetzt leistungsfähig und international anerkannt ist. 70 Prozent der ungarischen Nachrichtentechnik sind zur Zeit exportierbar, die meisten für die Sowjetunion erzeugt werden. Darunter sind Telefontelegraphen, UKW-Stationen, Tonbandgeräte, Radiolinien usw. Die Exposition der Maschinen, die ein organischer Teil mancher Neuerscheinung auf diesem Gebiet sind, ist für Fachleute recht anziehend.

Die DDR beteiligt sich an der „Swijas-75“ mit einer repräsentativen Kollektivschau. Belegt werden ganze 1 000 qm Hallenfläche sowie 300 qm Fläche auf dem Freigelände.

Der große DDR-Aussteller ist der VEB Außenhandelsbetrieb Elektron-Export-Import, der die Kombinate



Der Sommer hat auch auf den Irtysch das Leben und Treiben beschleunigt. Die Binnenschiffer befördern heißig Frachten der Volkswirtschaft. Doch besonders regt sie der Personenverkehr. Für viele Reisestücke ist die malerische Gegend Ostkasachstans verlockend und die schöne Ferienzeit der Kinder mit ihren Sommerfreunden ist nun auch da.

UNSER BILD: Die Lehrerin der 3. Klasse der Schule Nr. 34 der Stadt Ust-Kamenogorsk Nina Malzewa ist mit ihren Schülern von einer Exkursion auf dem Fluß zurückgekommen und dankt der Wacht habenden des Fluhafens Rita Tjutjnikowa und dem Kapitän des Motorschiffes „Belorus-2“ Tulenbek Kurmanbajew für die gute Betreuung.

Herold Belger

Die Krümmung

Erzählung

I. Fortsetzung

Bald traf auch Ediks Brief ein. Er machte einen guten Eindruck auf Elias Eltern. Der Junge schrieb, daß sich Ella und er endgültig entschlossen hätten, in Bucht zu heiraten, daß sie die Voranmeldung im Standesamt schon gemacht hätten und daß sie nun um den Elternsegnen baten. Über sich selbst berichtete er, daß er den Armeedienst hinter sich hätte und gegenwärtig als Schweißer arbeite. Seine Eltern arbeiteten ebenfalls, hätten ein Eigenheim mit einem Garten dran. „Gewiß“, hieß es im Brief weiter, „nach Brauch und Sitte hätten ich oder meine Eltern kommen müssen um alles zu besprechen, aber alle haben alle Hände voll zu tun. Außerdem liegen zwischen uns Tausende Kilometer, deshalb ist es vernünftiger, wenn ihr gleich zur Hochzeit kommt.“

Kaspar Iwanowitsch grinste wie gewöhnlich. „Da, schau an“, sagte er. „Scheint ein gründlicher Bürsche zu sein. Vergaß den Armen das, während ihr Mann nur einen schabigen Koffer in der einen Hand und einen schlaffen Mantelsack in der anderen trägt. Das war in jener Zeit ihr ganzes Hab und Gut. Heute schleppen sie soviel Gepäck mit sich, daß sie sich vor den Leuten schämen müßten. Nur mit Mühe landet sie im Kuppe Platz für die zwei großen vollgepackten Koffer, den dicken Sack mit Wurst, Speck und Schinken und den prallen, kreuz und quer verschürten Mantelsack mit allerlei Kleidungsstücken.“

Am Tischchen vor dem Fenster saßen zwei beliebige Glazköpfe und spielten vertieft Schach. Nachdem Kaspar das Gepäck verstaut hatte, verschaffte er sich und fragte die Männer:

„Wo geht die Reise?“

Die Glazköpfe schielten ihn an und verzogen schließlich die Lippen. Der eine beugte sich über das Schachbrett und summierte:

„Wir fahren, fahren, fahren...“

Der andere rieb mit dem Fingerspitz seine Bellenfinger rein und brumpte sich in den Bart: „Weit fahren wir...“

Kaspar Iwanowitsch schmunzelte.

„Weit, sagen Sie? Dann bleiben wir also Reisegefährten.“

Er war freudig erregt, und hatte nichts dagegen gehabt Bekanntschaft mit den Alten zu machen, sich mit ihnen zu unterhalten, aber die Glazköpfe schwiegen hartnäckig. Mit Wortschatz hatte er sich vorgenommen, dachte Kaspar und richtete sich sein Lager vor dem Ruheplatz seiner Frau.

Noch unterwegs zur Bahnstation hatte er sich vorgenommen, sich im Kuppe sofort niederzuwerfen und sich nach diesen unruhigen Tagen endlich gründlich auszuschlafen. Doch kaum hatte er sich niedergelassen, tauchten vor

und 80 Jahren mit größtem Erstaunen beobachten konnten. Stolz erfüllte einen beim Anblick dieses Bereiches waterländischen Geistes, des „Vorahren“ der heutigen drahtlosen Nachrichtentechnik, mit ihren phantasievollen Möglichkeiten.

Mit gewaltigem Interesse macht man sich in der nächsten Sektion mit dem einheitlichen System der Trabanten-Verbindung der Sowjetunion bekannt. Die Gründung dieses Systems begann 1965 mit dem Start des Erdorbitall „Molnija“. Nach zwei Jahren kam der Bau von 20 Fernstationen „Orbita“ zum Abschluß, die den Empfang des zentralen Fernsehprogramms für 30 Millionen Bewohner der Nordgebiete der Sowjetunion, das Fernen Ostens und Mittelasiens gewährleisten. Gegenwärtig gibt es über 50 „Orbita“-Fernsehtelefonen.

Heutzutage werden elektronische Geräte zwecks Beobachtung verschiedener Produktionsprozesse, Sammlung und Vermittlung von Information in unserer Volkswirtschaft immer breiter angewendet, da es darauf ankommt, die Produktion zu intensivieren, größtmöglich Zeit zu sparen, die höchste Qualität zu erzielen. Bei der Beobachtung der sich rasch wechselnden Vorgänge z. B. nach nur Elektronentechnik an Zeit sparen helfen, die notwendig ist, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Die industrielle Elektronentechnik bietet auch die Möglichkeit, gleichzeitig ein Objekt oder gleichzeitig verlaufende Prozesse zu beobachten bzw. zu kontrollieren. Elektronische Maßgeräte helfen dem Chirurgen bei komplizierten Operationen, dem Trainer in seiner Arbeit, dem Piloten bei der Steuerung des Flugzeuges. Die industrielle elektronische Geräte dringt immer häufiger in alle Bereiche unserer Tätigkeit, unseres Alltags ein. Die elektronische Industrie, die Exposition der sowjetischen und der anderen Länder – Teilnehmer der „Swijas-75“ – überzeugen davon anschaulich im wahren Sinne des Wortes, denn hier kann man die Geräte und Anlagen auch in Betrieb sehen.

In der UdSSR wird eine Menge „Zentral-, Republik-, Region- und Fernbetriebe“ herausgegeben. Sie spielen eine gewaltige Rolle in

lag das Asphaltband vor ihm. Viktor drehte den Gashebel voll auf. Der Gegenwind preßte ihm den Sturzhelm fester auf den Kopf, sauste in seinen Ohren, als würde er ihn. Da fährt mit unbestimmter Geschwindigkeit Viktor brauste weiter. Als er ein Schlagloch umfahren wollte, verlor er die Kontrolle über den Motorroller. Letzterer überschlug sich und Viktor landete in großem Bogen auf der Asphaltdecke.

Die Verletzung der Verkehrsregeln, zudem ein repräsentativer Fahntr, forderten dem Jungen ein schweres Lehrgeld ab. Er kam mit einer schlimmen Verletzung des linken Oberarms ins 2. Stadtkrankenhaus. Vater Mamberger macht sich jetzt Vorwürfe. Er hätte den Zündschlüssel besser verwahren und dem Jungen rechtzeitig eine selbständige Fahrt kategorisch verboten sollen.

„Schlimmer endete eine Fahrt auf dem Motorrad für den Schüler der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 121 Sergej Lutschkin aus Maximowka. Rayon Balkaschino“, erzählt der Oberlehrer des Stadtkrankenhaus, der gemeinsam mit dem Inspektor Wassilj Nishnik. „Der Bürsche jagte in trunkenem Zustand in sein Unglück und wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Revierkrankenhaus eingeliefert.“

In letzter Zeit häufen sich Fälle von Jugendlichen, die ohne Fahrerlaubnis, ohne Fertigkeit im steuern motorisierte Fahrzeuge bestiegen, Unfälle zustoben. Eltern, Schule und die Öffentlichkeit sind bemüht, der diesem Übel einen Riegel vorzuschieben.

Ed. HEINRICH

Flugsportler trainieren

Im Zelinogradr Gebietsklub für Flugsport bereitet man sich eifrig auf die Teilnahme an den Herbstwettkämpfen im Fallschirmspringen und Segelflug. Sportler des Klubs sind erfahrene Spezialisten geworden. Die Meister des Sports Viktor Senotrusow und Nina Gurljanowa gehören zur Auswahl der UdSSR und haben wiederholt die Ehre unseres Landes während der internationalen Wettkämpfe in dieser Sportart verteidigt.

G. TOTMENN

Für Verkehrssicherheit Ohne Fahrerlaubnis

Vater haben eine Schwäche für Söhne. Würde es je einem Vater einfallen, die Tochter auf ein Motorrad zu setzen? Einmal vielleicht in hundert Fällen, wenn es sich um Familie Etemen handelt. Vater Mamberger war der Meinung, ist ein Sohn in der Familie, muß auch ein fahrbarer Untersatz vorhanden sein. Letzterer überschlug sich und Viktor landete in großem Bogen auf der Asphaltdecke.

Die Verletzung der Verkehrsregeln, zudem ein repräsentativer Fahntr, forderten dem Jungen ein schweres Lehrgeld ab. Er kam mit einer schlimmen Verletzung des linken Oberarms ins 2. Stadtkrankenhaus. Vater Mamberger macht sich jetzt Vorwürfe. Er hätte den Zündschlüssel besser verwahren und dem Jungen rechtzeitig eine selbständige Fahrt kategorisch verboten sollen.

„Schlimmer endete eine Fahrt auf dem Motorrad für den Schüler der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 121 Sergej Lutschkin aus Maximowka. Rayon Balkaschino“, erzählt der Oberlehrer des Stadtkrankenhaus, der gemeinsam mit dem Inspektor Wassilj Nishnik. „Der Bürsche jagte in trunkenem Zustand in sein Unglück und wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Revierkrankenhaus eingeliefert.“

In letzter Zeit häufen sich Fälle von Jugendlichen, die ohne Fahrerlaubnis, ohne Fertigkeit im steuern motorisierte Fahrzeuge bestiegen, Unfälle zustoben. Eltern, Schule und die Öffentlichkeit sind bemüht, der diesem Übel einen Riegel vorzuschieben.

Ed. HEINRICH

seinen geschlossenen Augen undendliche, kahle Felder auf, zogen Traktoren und Kombines vorüber, suchte ein wilder Herbstregen wieder, schmeckte Matsch unter Füßen. Auf der Tenne tummelten sich Menschen. Weizenberge ragten unterm Obdach empor. Und dazwischen immer wieder der pralle Getreidestrah, der endlos aus dem Bunker der Kombe raschelte. Ja, eine schwere Erntezeit hatten die Neubewohner in diesem Jahr gehabt. Gewiß, das Ernteauf was auf dem Neuland noch nicht leicht gewesen, aber heuer hatten sie ein besonders abgelaufen. Und sonderbar schien es Kaspar, daß nun alles, alles vorüber war. Das Bewußtsein, daß er seine ganze Kraft geopfert hatte, um das Getreide rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen, hob seine Stimmung. Er ließ sich alles noch einmal durch den Kopf gehen, während er mit einem Ohr der Rundensendung zuhörte, die aus dem Kästchen über ihm ins Kuppe drang. Irrend ein Dichter deklamierte bald monoton, bald überstürzend eine ellenlange Sage über die neue Kasachstaner Milliarde. Der Barde verfiel so in Ekstase, daß es schien, er hätte diese Milliarde Pud Getreide selbst geschafft, solch ein Stolz blähte ihn auf, daß er das menschliche Reden verlor, hatte Seine hochtrabenden, schwülstigen Worte flogen wie Kotklumpen vom Autorad in den Raum.

Kaspar wälzte sich auf die andere Seite und blickte zu den Schachspielern hinab.

„Der bemüht sich aber, nicht wahr? Nicht Verse sollte der schreiben, sondern auf der Tenne mal arbeiten.“

Seine Reisegefährten reagierten auch diesmal nicht auf seine Worte.

Mit Erfolg

Einen gewaltigen Erfolg konnte die Ballettruppe des Moskauer Bolshoi-Theaters jetzt bei einem fünfjährigen Gastspiel in Washington feiern.

Bereits lange vor Beginn des Gastspiels war das Operntheater der USA-Hauptstadt bis auf den letzten Platz ausverkauft. Dennoch

gab es täglich vor dem Theater großen Andrang von Ballettfreunden, die hoffen, irgendwie doch noch eine Karte zu bekommen.

Die Truppe zeigte – stets von nicht enden wollendem Applaus belohnt – „Spartakus“, „Giselle“ und „Iwan der Schreckliche“.

(TASS)